№ 43. 1848.

Herausgeber: Dr. Neumann. Verleger: G. Heinze & Comp.



Görlitzer Anzeiger.

Donnerstag, den 29. Juni.

Vom 1. Juli erscheint der Anzeiger, wie bisher, wöchentlich dreimal: Sonntags, Dienstags und Donnerstags, zu dem Pränumerationspreise von 10 Sgr. pro Quartal. Wir ersuchen recht früh zu pränumeriren, da einzelne Nummern hinfort nicht mehr verkauft und daher nach dem 1. Juli bestellte Exemplare nicht mehr vollständig geliefert werden können.

Die Redaction und Expedition des Görlitzer Anzeigers.

Einheimisches.

Görlitz, den 24. Juni. Bei der heute hierselbst stattgehabten Lehrer=Versammlung stimmte man allgemein für die bereits eingereichte Breslauer Petition, deren Hauptsatz dahin lautet: Die Volksschule werde zur National=Anstalt erhoben, die Salarirung der Lehrer aus Staatsmitteln beschafft — und ihre Beaufsichtigung eine andere.

Die humane Ansprache des Herrn Landrath von Haugwitz als Commissarius, sowie die überall sich frei aussprechende edle Gesinnung des Herrn Sup. Hausser machten einen äußerst wohlthuenden Eindruck auf die Versammlung, denn es stellte sich klar heraus, daß diesen Ehrenmännern Volks= und Lehrerwohl am Herzen liegt. Der nochmalige Dank des Einzelnen hier sei der Dank Aller! —

Auf das öftere, — nur eine gänzliche Trennung fördernde, zweideutige Lächeln von dem einen Punkte her bloß noch die Bemerkung: Die Volks=Schullehrer sind — keine Literaten, dürften denselben jedoch mit der Zeit zuversichtlich näher rücken.

Görlitz, den 26. Juni. Heute kamen 350 Mann Landwehr des 6. Regiments vom Görlitzer Bataillon aus dem Großherzogthum Posen hier an, um bis auf Weiteres in den Schooß ihrer Familien zurückzukehren. Die Bürgerschaft bereitete den Ankommenden, im Verein mit den hiesigen Militairbehörden, einen angemessenen Empfang. Nachdem die Jäger=Abtheilung, die Bürgergarde, ein Theil des Bürger=Schutz=Vereins, der Turner und Scharfschützen gegen 11½ Uhr auf dem Bahnhofsplatze angekommen waren, wo die Landwehr bereits seit 11 Uhr sich aufgestellt hatte, brachte der Hauptmann der Bürgergarde, Stadtrath Prüfer, nach einer kurzen Rede den Landwehrleuten ein Lebehoch aus, in welches alle Anwesenden donnernden Schalls dreimal einstimmten. Hierauf begann der Einzug in die Stadt in folgender Ordnung: Eine Compagnie der Bürgergarde mit der Janitscharen=Musik, die angekommenen Wehrmänner, beide Jäger=Compagnien mit ihrem Musikcorps, der Stamm des Garde=Landwehr=Bataillons und der Landwehr=Uhlanen. Letzteren folgten einige Bürgergardisten mit der Fahne der Bürgergarde, an welche sich die Mitglieder des Scharfschützen= und Turner=Corps, sowie des Bürger=Schutz=Vereins anreihten. Den Beschluß machte die andere Compagnie der Bürgergarde mit dem Trommlercorps. Der Zug ging ungestört von Statten, nur am äußern Frauenthor, vor welchem eine mit deutschen und preußischen Fahnen geschmückte Ehrenpforte gebaut war, kam die zahlreiche Menschenmenge, welche durch die Jahrmarktsbesucher noch verstärkt war, etwas in's Gedränge. Auf dem Demianiplatze zerstreuten sich die verschiedenen Corps, welche dem Einzuge beigewohnt hatten.

Görlitz, den 27. Juni. Heute früh in der 6. Stunde wurde eine junge Dame von hier, welche in der Weberthorstraße ohne Begleiter promenirte, von zwei, bei dem zu errichtenden eisernen Zaune beschäftigten Arbeitern mit den Worten angefallen: I du infames Mädel, wie kannst du noch einen Schleier tragen! Nach solcher Rede faßten die Arbeiter die schutzlose junge Dame an, schüttelten sie und griffen nach dem Schleier, um ihn vom Hute zu reißen.

Während des Anfalls kamen noch zwei andere hinzu, welche, da das zitternde Mädchen fragte, welchen Grund sie denn ihnen zu einer derartigen Behandlung gegeben, da sie ruhig ihren Weg gegangen sei, sie endlich losließen mit der Drohung: Heute mag sie noch einmal gehen, aber kommt sie noch einmal, wird der Schleier weggenommen! — Wir fordern die hiesigen städtischen Arbeiter, welche, ihren eigenen Vortheil wohl erkennend, sich bis jetzt musterhaft geführt haben, auf, diesen Vorfall unter sich zu ermitteln, aus ihrem Kreise ein Ehrengericht zu erwählen und durch eigenen Spruch die Betheiligten von ihrem Arbeitsplatze zu entfernen. Jedenfalls werden sie finden, daß es nicht einheimische gewesen sind, da wir hiesigen Tagearbeitern ein ihrer selbst so unwürdiges Benehmen weder zutrauen können noch wollen.

Görlitz, den 28. Juni. Die hiesigen Fabrikarbeiter haben unter sich einen Verein gegründet, bei dessen Feststellung hauptsächlich die löbliche Absicht zu Grunde liegt, eine Unterstützungs- und Krankenkasse zu schaffen. Die Statuten haben im Allgemeinen folgenden Inhalt: Das Eintrittsgeld beträgt 5 sgr., und werden außerdem regelmäßige Beiträge zur Kasse gezahlt. Alle, welche die Beiträge nicht regelmäßig zahlen, eines Criminalvergehens schuldig geworden sind, Zänkereien angefangen haben, sich gegen den Fabrikherrn auflehnen (deren Familien und Eigenthum stets durch die Arbeiter geschützt sein wird), werden aus der geführten Mitgliederliste gestrichen und erhalten, ihren eingezahlten Beitrag verlierend, keine Unterstützung aus der Kasse. Die strengste Ordnung und Sittlichkeit im Vereine ist Hauptgrundsatz. Zur Untersuchung der möglicherweise vorkommenden Fälle wird ein Ausschuß gewählt. Er ist zusammengesetzt aus je einem als musterhaft bekannten Mitgliede aller Fabriken. Wer aus dem Vereine ausgewiesen werden mußte, kann erst wieder aufgenommen werden, wenn die Aenderung seines Lebenswandels sicher verbürgt ist. Wir wünschen dem alle Anerkennung verdienenden Vereine einen recht guten, ungestörten Fortgang!

Am hiesigen Viehmarkte, den 26. Juni c., waren zum Verkauf aufgestellt:

261 Pferde und
489 Haupt Rindvieh.

Summa 750.

Den 24. d. M. Nachmittags ¾5 Uhr ward die Gerichts-Schölzerei des Gfr. Kahlerts zu Posottendorf durch einen Blitzstrahl, welcher den östlichen Giebel derselben zündete, getroffen und trotz des heftigen Regengusses ein Raub der Flammen. Ein übernachtender Comödiant verlor in Folge dessen sein Pferd, und oben genannter Gastwirth, außer seiner Wohnung, ein Schwein. Er selbst war in Lebensgefahr, indem er sich außerhalb des Gebäudes unweit der Stelle befand, wo eben der Blitz herabfuhr und mehrere Holzsplitter über ihn hinwegführte. Auch vor erst 7 Jahren traf diese Gemeinde ein Brandunglück durch den Blitzstrahl.

Vaterländisches.

Das neue Staats-Ministerium besteht aus dem Minister-Präsidenten v. Auerswald (früher Ober-Präsident in Königsberg), Milde für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten, Rodbertus für Geistliche, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten, Hansemann für Finanzen, Freih. v. Schreckenstein für Krieg, Märker (Criminalger.-Direktor) für die Justiz, Gierke (Abgeordneter) für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten, Kühlwetter (Regierungs-Präsident) für das Innere, und von Schleinitz für die auswärtigen Angelegenheiten.

Laubans Tage vor, in und nach der Gefahr.

2.

Laubans Tage nach der Gefahr.

(Beschluß.)

Die Gefahr, das heißt die nächste, war nun beseitigt, und, wie es immer zu gehen pflegt, man überließ sich dem Glauben, die Vorsichtsmaßregeln seien nun ganz überflüssig, das Wachen sei für die Bürger zu drückend, da ja Alles ruhig sei, u. s. w. Einige Mitglieder des Vereins, welche diesen Glauben mit den übrigen nicht theilten und für höchst nothwendig gehalten hatten, freiwillig den Wachtdienst fortzusetzen, weil unverantwortlicher Weise eine Anzahl Lanzen, Trommeln u. s. w. ohne alle Aufsicht in der Wachtstube gelassen waren, erfuhren harten Tadel, daß sie dies eigenmächtig gethan hatten. Die Folge davon war, daß Uneinigkeit, Unzufriedenheit, Zerspaltung eintrat, und schien, als werde der ganze Schutz-Verein sich auflösen.

Das wäre, wie die Folge zeigen wird, von großem Schaden gewesen. Denn die schönste und deutlichste Rechtfertigung ihres Handelns bekamen diejenigen Vereins-Mitglieder, welche, ohne anzufragen, den freiwilligen Wachtdienst fortgesetzt hatten, dadurch, daß plötzlich Drohbriefe anlangten, welche zwei reichen Kaufleuten anzeigten, falls sie nicht an einen in diesem Briefe bestimmten Ort Geld legten, ihre Häuser angezündet werden würden.

Da fand man sich bewogen, auf's schleunigste Abends einige Männer des Schutz-Vereins zu versammeln, die Hauptwache zu beziehen und Patrouillen abzusenden, um zu versuchen, ob man den oder die muthmaßlichen Schreiber der Briefe fangen könnte. Es gelang, und der Droh-Correspondent wurde in's Stockhaus gebracht.

Jetzt endlich war man doch zu der Ueberzeugung gelangt, daß noch nicht alle und jede Gefahr verschwunden sei; man sah nun ein, daß es besser sein möchte, wach und thätig, als schläfrig zu sein und sich einer sorglosen Ruhe zu überlassen. Thätigst wurde jetzt an der Wiederbelebung des Schutz-Vereins gearbeitet; die Mitglieder des Vereins wurden zusammenberufen; man beschloß die Fortsetzung des Wachtdienstes bei Nacht, verbunden mit Patrouillen; neue Abtheilungsführer, Zugführer und der Hauptführer wurden gewählt; kurz es geschah nun alles nur Mögliche und Nöthige, um den Verein zu reorganisiren.

Die Drohbriefe hatten also das Gute bewirkt, daß der Schutz-Verein nun wieder kräftig dasteht;*) wie sehr wäre es zu beklagen gewesen, wenn dies schöne Institut, welches so ganz dahin wirkt, die Einigkeit in der Bürgerschaft zu erhalten, wieder zu Grunde gegangen wäre.

*) Dieser am 3. Mai bereits abgegangene Bericht ist durch eine Nachlässigkeit leider erst am 25. d. in unsere Hände gekommen. Eine gefällige Mittheilung über den gegenwärtigen Stand des Schutz-Vereins würde sehr angenehm sein. Die Redaktion.

Vermischtes.

Am 23. brach in Paris ein Aufstand aus, wie es scheint, von den Communisten angeregt. Es wurden viele Barrikaden gebaut. Arbeiter aus den National-Werkstätten schlugen sich mit der größten Erbitterung gegen die Nationalgarde und das Militair. Am 24. war, nachdem der Kampf die ganze Nacht gedauert, noch nichts entschieden.

Die Preuß. National-Versammlung hat die durch einen Ausschuß umgearbeitete Geschäftsordnung in der Sitzung vom vorigen Montage auf Kirchmann's Antrag, ohne Verhandlung darüber, beinahe einstimmig angenommen. — Die gewesenen Staatsminister Camphausen und v. Auerswald haben ihre Plätze bei der linken Mitte eingenommen.

Inserate.

Zur Verständigung!

In der Versammlung des Bürgervereins am 6. d. M. wurde im Fragekasten eine Anfrage vorgefunden des Inhalts: ob man nicht, gegenüber den eben so ungerechten, als unziemlichen Angriffen auf die Berliner, wie sie sich häufig in den Zeitungen fänden, nach dem Vorgange Magdeburgs und anderer Städte eine Adresse an dieselben senden wolle, in welcher die Anerkennung ihrer Verdienste um die Neugestaltung unseres Staatslebens ausgesprochen wäre? Die Frage wurde von der Versammlung bejaht und eine Comission von 12 Mitgliedern des Vereins ernannt, welche dieselbe entwerfen und dann zur Prüfung vorlegen sollten. Von dieser Commission wurde die Adresse nun berathen und der nach gegenseitiger Besprechung entstandene Entwurf derselben am 9. Juni der Bürgerversammlung vorgelegt. Nachdem die Versammlung darüber debattirt und einige Abänderungen und Zusätze vorgeschlagen und angenommen hatte, wurde beschlossen, die Adresse an den Magistrat und die Stadtverordneten Berlins mit der Unterschrift: „die am 9. Juni versammelt gewesenen Mitglieder des Bürgervereins" abzuschicken.

Das ist ganz einfach die Geschichte des Ursprungs jener Adresse, welche mehrere Bewohner unserer Stadt so sehr in Aufregung gebracht zu haben scheint, daß sie eine Gegenadresse an das hohe Staatsministerium gelangen zu lassen beschlossen haben. Ohne mich auf eine weitere Kritik dieser in No. 40. dieses Blattes mitgetheilten Adresse einzulassen, fühle ich mich doch gedrungen, einige Verdächtigungen zurückzuweisen, welche in ihr gegen die Absender der Adresse an den Magistrat und die Stadtverordneten Berlins, d. h. gegen den hiesigen Bürgerverein, offenbar enthalten sind.

1) Die Zahl der am 9. Juni im Bürgervereine Anwesenden wurde auf circa 400 angeschlagen, und bei geschehener Umfrage, ob noch Jemand derselben etwas gegen die Adresse und ihre Absendung einzuwenden habe, wurde auch nicht eine Stimme laut. Also nicht blos „einzelne" Mitglieder haben sich bei jener Adresse betheiliget, sondern gegen vierhundert.

2) Das Recht, seine eigne Meinung zu haben und auszusprechen, hat Jeder. Wem also die Kämpfer des 18. und 19. März als „Helden" erscheinen, hat wenigstens eben so viel Befugniß, dies zu glauben und öffentlich zu erklären, als derjenige, welcher dieselben gern für Rebellen, Straßenräuber und dgl. halten und ausgeben will.

3) Daß nur „Schlechtgesinnte" in der Versammlung des 9. Juni gewesen seien, ist doch ein etwas starker Vorwurf, welcher 400 Männern und Bürgern gemacht wird, die nichts weiter verbrochen haben, als ihrer Meinung über einen Gegenstand einen schriftlichen Ausdruck zu geben, in welchem 177 Mitglieder der hohen Preußischen Nationalversammlung vollständig mit ihnen einig sind. Dieser Vorwurf liegt aber darin, daß in der Gegenadresse erklärt wird, „alle Gutgesinnten der Provinz" müßten die von einer unendlich geringen Minorität ausgegangene Adresse an die Berliner mißbilligen.

4) Die „20,000" in dieser Angelegenheit urtheilsfähigen Bewohner der Stadt Görlitz werden sich, wenn wir Frauen und Kinder rc. rc. abziehen, gar sehr reduciren, und es möchten alsdann die erwähnten 400 Absender der ersten Adresse wohl schon eine ganz erhebliche Anzahl für Görlitz sein.

5) Die Excesse, welche wir im Gefolge jeder Revolution sehen, und welche eben das Vorhandensein

einer gewaltsamen Staatsumwälzung auch bei uns mit documentiren, haben durch die Adresse des Bürgervereins nicht gebilligt werden sollen; am allerwenigsten die bedauerliche Erstürmung des Zeughauses — was schon daraus hervorgeht, daß die Adresse am 9. verfaßt und jener Exceß am 14. Juni verübt wurde. Ueberhaupt deutet wohl schon die Absendung an den Magistrat und die Stadtverordneten von Berlin darauf hin, daß man eben nur die edeln Bestrebungen der edeln Berliner habe anerkennen wollen.

6) Verstehen die „Gutgesinnten" unter „wahrhafter, volksbeglückender, vernünftiger Freiheit", wie die Adresse sie wünscht, Pöbelherrschaft?

Schließlich noch die Bemerkung, daß der Bürgerverein Niemand aufgefordert hat, seiner Ansicht durch Unterschrift der Adresse beizupflichten, daß also die Adresse auch nicht öffentlich ausgelegt worden, daher als eine Privatangelegenheit des Vereins zu betrachten ist. Am allerwenigsten hat es in der Absicht des Vereins gelegen, durch die Adresse die politischen Parteien zu spalten und den Saamen der Zwietracht zu säen. Möchte nur die Gegenadresse nicht diese Frucht tragen!

Ein Mitglied des Bürgervereins.

Bescheidene Anfrage.

Der Abgeordnete des Laubaner, so wie des Löwenberger Kreises in Frankfurt sendet von Zeit zu Zeit ausführliche Berichte über den Fortgang der parlamentarischen Verhandlungen an seine Committenten. Aus diesen Berichten werden Auszüge fast allwöchentlich in den betreffenden Lokalblättern veröffentlicht, und es ist nicht nur höchst interessant, so Manches, was in Frankfurt verhandelt wird, durch einen Augen- und Ohrenzeugen oft viel früher zu erfahren, als es die Zeitungen mittheilen können, oder über hervorragende Persönlichkeiten umständlichere und authentische Nachrichten zu erhalten, sondern es trägt dies auch dazu bei, sich über diesen oder jenen Gegenstand der Verhandlungen ein richtigeres Urtheil zu bilden, als es durch die Mittheilungen der Zeitblätter geschehen kann. Zugleich aber geben diese Berichte Zeugniß von der Thätigkeit des Abgeordneten und von der Art und Weise, wie er sich bei den Arbeiten der National-Versammlung betheiligt, welche politische Richtung er eingeschlagen ꝛc. ꝛc.

Wie kommt es, daß unser Abgeordneter in Frankfurt kein Wörtlein von sich hören läßt? Wollte nicht einer seiner guten Freunde ihn zu bewegen suchen, daß er ein Gleiches thue, wie seine Collegen von Lauban und Löwenberg? **E.**

Welches Gewicht muß ein Brot für 1 Sgr. ꝛc. haben, wenn der Sack Roggen $2\frac{1}{2}$ Thlr. kostet?

Nach dem Umtausch-Tarif der Dampfmühlen z. B. zu Ratibor wiegt 1 Sack (= 2 preußische Scheffel) Roggen mittlere Sorte ohne Abrechnung der Mahlmetze, welche $13\frac{1}{5}$ Pfund (nämlich 8 Pfd. pro 100 Pfd.) betragen würde, 165 Pfd. und ergiebt an Roggenmehl

erster Sorte	35 Pfd.	} = 130 Pfd.
zweiter "	35 "	
dritter "	30 "	
vierter "	30 "	
ferner an Kleie	25 "	
der Rest von	10 "	ist als Abgang bei Reinigung in der Mühle durch Steinmehl und Verstäubung daselbst, auf dem Transport und beim Verbacken zu berechnen.
	Sa. 165 Pfd.	

Nach dem Steuer-Tarif soll von $1\frac{1}{2}$ Ctr. (= 165 Pfd.) an Mehl 1 Ctr. 31 Pfd. (= 141 Pfd.) und an rein gemahlener Kleie 17 Pfd. zurückgewogen werden, so daß 7 Pfd. als Abgang zu berechnen sind.

Obige 130 Pfd. Mehl kosten

	thlr.	sgr.	pf.
a. den Roggenpreis . . .	2 thlr.	15 sgr.	— pf.
b. den Werth der Mahlmetze = ($\frac{1}{16}$ von 2 thlr. 15 sgr.)	— "	4 "	$8\frac{1}{4}$ "
c. Fuhrlohn für das Anfahren des Getraides vom Markt aufs Steuer-Amt, in die Mühle, aufs Steuer-Amt und ins Haus ungefähr	— "	2 "	— "
d. Trinkgeld an die Gehilfen in der Mühle, die Sackträger und den Fuhrknecht etwa . .	— "	1 "	6 "
e. Mahlsteuer à Ctr. (Mehl 8 sgr. 4 pf., Roggen $6\frac{1}{4}$ sgr.)	— "	9 "	$4\frac{1}{2}$ "
Sa.	3 thlr.	2 sgr.	$6\frac{3}{4}$ pf.
Hiervon ist abzurechnen der Werth der Kleie (à Ctr. 1 thr.) pro 25 Pfd.	— "	7 "	$\frac{3}{4}$ "
verbleiben .	2 thlr.	25 sgr.	6 pf.
Hierzu treten aber andererseits: an Miethe, Gewerbesteuer, Holz, Kien, Licht, Gesellenlohn, Utensilien-Abnutzung u. s. w., mit einem Wort Unkosten, die der Bäcker hat, oder an Backgeld, welches der Eigenthümer des Mehles dafür, so wie für den Sauerteig zahlen muß	— "	17 "	6 "
	3 thlr.	13 sgr.	— pf.

Erfahrungsmäßig geben 3 Pfd. Mehl 4 Pfd. Brot, mithin obige 130 Pfd. Mehl $173\frac{1}{3}$ Pfd. Brot. Kosten nun 173 Pfd. Brot 3 thlr. 13 sgr., so ergiebt die Berechnung

für 1 sgr. . . 1 Pfd. $21\frac{77}{103}$ Loth,
oder für 5 sgr. . 8 " $12\frac{76}{103}$ "

Dies ist das richtig berechnete Gewicht des schwärzeren Brotes, wie es der Landmann, alle Sorten unter einander gemengt, genießt, — des Brotes dritter Sorte.

Der Preis desjenigen Brodtes, welches von den Landbäckern zum Verkauf gebracht zu werden pflegt, und bei dessen Verbackung die 30 Pfd. Mehl vierter Sorte, oder das sog. Schwarzmehl nicht mit verbacken, sondern z. B. als Futter-Gries grob vermahlen anderweit verwendet wird, berechnet sich in folgender Art:

Von dem oben berechneten Betrage per . . . . 3 thlr. 13 sgr. — pf.
geht ab der Werth von 30 Pfd. schwarzen Mehls (der Ctr. zu $1\frac{1}{3}$ Thlr. berechnet) mit . . — „ 11 „ — „
verbleiben . 3 thlr. 2 sgr. — pf.

Die verbundenen 100 Pfd. Mehl ergeben im Verhältniß wie 3 : 4 nur $133\frac{1}{3}$ Pfd. Brot. Mithin erhält man, da 133 Pfd. 3 thlr. 2 sgr. kosten

für 1 sgr. . . 1 Pfd. $14\frac{24}{92}$ Loth }
oder für 5 sgr. 7 „ $7\frac{28}{92}$ „ } zweiter Sorte.

Da in Görlitz ausnahmsweise sehr weißes Brot verlangt wird, zu welchem von der dritten Mehlsorte statt 30 Pfd. nur 20 Pfd. gemacht und verbacken werden, während die übrigen 10 Pfd. zum Schwarzmehl genommen werden, so gehen von dem vorstehend bezeichneten Preise von 3 thlr. 2 sgr. — pf.
noch 10 Pfd. Mehl (à $1\frac{1}{2}$ thlr. pro Ctr.) ab mit . . . . — „ 4 „ — „
verbleiben . 2 thlr. 28 sgr. — pf.

und die verbackenen 90 Pfd. Mehl geben 120 Pfd. hausbacknes Brod. Da somit 120 Pfd. Brot erster Sorte 2 thlr. 28 sgr. kosten, so erhält man

für 1 sgr. . . . 1 Pfd. $11\frac{56}{88}$ Loth,
„ 5 „ . . . 6 „ $26\frac{16}{88}$ „

Daß bei vorstehender Berechnung den Bäckern kein Nutzen berechnet worden ist, davon wird sich jeder Rechnungskundige überzeugen.

In Vorstehendem ist der Roggenpreis zu $2\frac{1}{2}$ thlr. pro Sack (= 2 preuß. Schffl.) angenommen. Eine einfache Berechnung wird die Preise des feinen, weißen Brotes für alle Conjuncturen der Roggenpreise bestimmen lassen. Es ist hierzu nur erforderlich

zum Marktpreise den 16ten Theil (d. i. die für den Müller bestimmte Mahlmetze) hinzuzurechnen;
demnächst, weil der Werth der Kleie und des Schwarzmehls nicht die Unkosten deckt, die sich bei aller Verschiedenheit der Preise gleich bleiben, noch etwa 15 sgr. pro Sack mehr zu berechnen;
nach dem Satz, wonach 3 Pfd. Mehl 4 Pfd. Brot geben, die Quantität des verbackenen Mehls auf das Gewicht des Brotes zu reduciren
und dann den Ansatz zu stellen:
für x sgr. 120 Pfd. feines weißes hausbackenes Brot, wie viel für 1 sgr.?

Zugleich ergiebt die Berechnung den Maßstab zur Prüfung der Brotpreise der hiesigen Bäcker, und sie gewährt gewiß jedem Unbefangenen die Ueberzeugung von der Grundlosigkeit mancher Beschwerde und Anschuldigung, welche die neueste Zeit gegen den achtbaren Stand der Bäcker zu Tage gefördert hat.

Es darf hierbei nicht unerwähnt bleiben, daß die Selbsttaxen der Bäcker insofern nach der polizeilichen Taxe geregelt werden, als die Polizeibehörde jedem offenbaren Uebergriff der Bäcker gegen das im Jahre 1797 und 1822 festgestellte Taxproject begegnen würde. Jene ältere Taxe ist übrigens für die Bäcker in keiner Weise günstig. Die verbesserte Mechanik der amerikanischen Mühlen verschafft uns, vermöge des angewandten, feinen Beuteltuches zwar feineres Mehl, aber nicht mehr in der früheren Quantität. Je feiner und weißer das Dauermehl ist, desto geringer stellt sich das Gewicht des daraus gebackenen Brotes heraus. Möge man ferner in Erwägung ziehen, daß man bei dem früheren Taxproject zu einer Zeit, wo das Brot schwärzer genossen wurde, annahm, 113 Pfd. 13 Loth Mehl gäben 151 Pfd. $6\frac{3}{4}$ Loth hausbacken Brot, und 104 Pfd. 20 Loth feineres Mehl ergäben 139 Pfd. $17\frac{1}{8}$ Loth Brot auf die Bank, daß ferner das Brot, welches jetzt als hausbacknes consumirt wird, damals Brot auf die Bank, und daß das Brot, welches jetzt als No. 2 erscheint, hausbacknes heißt, daß die Unkosten (Ungelder) im Ganzen nur zu $\frac{3}{4}$ thlr. pro Sack veranschlagt wurden; — daß die sogenannte Zugabe, oder Zulage von der weiznen Waare vorstehend außer Berechnung gelassen ist; daß die Bäcker bei billigeren Holzpreisen und niedrigerer Miethe und als Privilegien-Inhaber allerdings besser bestehen konnten, als jetzt, wo sie die Concurrenz der Landbäcker zu bestehen haben, und vor allem bedenken: daß der Arbeiter seines Lohnes werth ist und ein mäßiger Gewinn die Bedingung der Subsistenz eines jeden Gewerbetreibenden ist, — und es darf gehofft werden, daß das gegen die hiesigen Bäcker bestehende Vorurtheil einer besseren Ueberzeugung weichen werde. —

Der Unterzeichnete hat mit dieser Ausführung nichts weiter bezwecken wollen, als in einer Angelegenheit, welche freilich die innersten Interessen des Lebens berührt, und über die sich mancher Hader und Streit entsponnen hat, etwas zur Verständigung beizutragen. Ruhig gehaltener Entgegnung wird derselbe gern Rede stehen, gegenseitiger Ansicht, wenn sie mit haltbaren Gründen unterstützt ist, gern ihre Rechte zugestehen, und jede Belehrung mit Dank entgegennehmen.

Görlitz, den 18. Juni 1848.

Werkmeister.

Görlitzer Kirchenliste.

Geboren. 1) Hrn. Carl Friedr. Wilh. Fischer, Privat-Baumeister allh., u. Frn. Marie Adelheid geb. Biener, S., geb. d. 19. Mai, get. d. 19. Juni, Franz Carl Heinrich. — 2) Mstr. Jos. Joh. Lukawsky, B. u. Schneider allh., u. Frn. Auguste Ernestine geb. Wiecke, S., geb. d. 28. Mai, get. d. 21. Juni, Oskar Joseph. — 3) Joh. Gottfr. Kögel, B. u. Hausbes. allh., u. Frn. Christ. Friederike Amalie geb. Krause, T., geb. d. 7., get. d. 21. Juni, Anna Marie Emilie. — 4) Joh. Gottfr. Höpfner, B. u. Stadtgartenbes. allh., u. Frn. Joh. Christiane geb. Johne, T., geb. d. 17., get. d. 21. Juni, Auguste Emilie. — 5) Mstr. Joh. Gottl. Meißner, B. u. Schneider allh., u. Frn. Joh. Eleonore geb. Hönicke, S., geb. d. 9., get. d. 23. Juni, Ottomar Julius. — 6) Joh. Gottfr. Raschke, Inw. allh., u. Frn. Joh. Christiane Friederike geb. Jährig, S., geb. d. 17., get. d. 23. Juni, Friedrich Paul. — 7) Hrn. Friedr. Albert Bünger, Königl. Haupt-Steueramts-Assistenten allh., u. Frn. Emma Antonie Elis. geb. Wepler, T., geb. d. 12. Mai, get. d. 25. Juni, Eva Henriette Marie. — 8) Hrn. Joh. Aug. Benj. Bergmann, B. u. Barbier allh., u. Frn. Amalie Florentine geb. Reichenbach, S., geb. d. 2., get. d. 25. Juni, Paul Heinrich Theodor. — 9) Mstr. Heinr. Ernst Müller, B., Rade- u. Stellmacher allh., u. Frn. Sophie Amalie geb. Thieme, S., geb. d. 9., get. d. 25. Juni, Friedrich Paul Oskar. — 10) Mstr. Georg Wilh. Jul. Mattner, B., Sattler u. Tapezirer allh., u. Frn. Natalie Malwine geb. Schelle, S., geb. d. 10., get. d. 25. Juni, Wilhelm Oskar. — 11) Mstr. Julius Herrm. Oßwald, B. u. Strumpfwaarenfabr. allh., u. Frn. Am. Aug. geb. Heger, T., geb. d. 10., get. d. 25. Juni, Anna Auguste. — 12) Joh. Gottl. Steinert, B. u. Schuhm. allh., u. Frn. Joh. Frieder. Louise geb. Klimpel, S., geb. d. 19., get. d. 25. Juni, Carl Herrm. Robert. — Bei der christkathol. Gem.: 13) Hrn. Joh. Friedr. Deutsch, B. u. Schuhmachermstr. allh., u. Frn. Am. Ther. geb. Prüfer, S., geb. d. 2., get. d. 25. Juni, Paul Friedrich. — 2) Joh. Frank, Tuchscherergef. allh., u. Frn. Louise Franziska geb. Beier, S., geb. d. 7., get. d. 25. Juni, Joh Franz Rudolph.

Getraut. 1) Hr. Friedr. Aug. Ed. Zitschke, B. u. Kaufm. allh., u. Igfr. Louise Agnes Bergmann, Hrn. Chr. Sam. Bergmann's, B., Tuchfabrik. u. Fabrikbes. allh., ehel. ält. Tochter, getr. d. 20. Juni. — 2) Joh. Traug. Heinrich, Gartennahrungsbes. in Ober-Moys, u. Igfr. Christ. Eleon. Förster, weil. Joh. Gottl. Förster's, Bauergutsbes. zu zu Geibsdorf, nachgelass. ält. T. 2. Ehe, jetzt Joh. Traugott Grunert's, Häulers u. Webers ebendas., Pflegetochter, getr. d. 20. Juni in Geibsdorf. — 3) Joh. Carl Gottl. Schiller, Fabrikarbeit. allh., u. Igfr. Anna Ros. Schmidt, Friedr. Wilh. Bär's, Schmidtges. allh., Pflegetochter, getr. d. 26. Juni.

Gestorben. 1) Hr. Carl Heinrich Senff, brauber. B. u. Seifensieder allh., gest. d. 17. Juni, alt 55 J. 6 M. 9 T. — 2) Hrn. Carl Gottl. Scholz's, Werkführers in der königl. Strafanstalt allh., u. Frn. Christ. Aug. geb. Mühle, S., Carl Robert Curt, gest. d. 17. Juni, alt 7 M. 10 T. — 3) Hrn. Jos. Theod. Hertel's, Oberlehrers am Gymnasium allh., u. Frn. Aug. Ros. geb. Feye, T., Aug. Florentine Julie, gest. d. 21. Juni, alt 6 M. 7 T. — 4) Mstr. Aug. Ferd. Trapp's, B. u. Schneiders zu Treptow a. d. Rega, u. Frn. Joh. Louise Clara geb. Schnabel, T., Marie Clara Louise, gest. d. 19. Juni, alt 23 T. — 5) Carl Wilh. Steinert, Fabrikarb. allh., gest. d. 21. Juni, alt 38 J. 6 M. 6 T. — 6) Mstr. Joh. Franz Czechowsky's, B., Schleifers u. Siebmachers allh., u Frn. Mar. Dorothee geb. Prittmann, S., Joh. Carl August, gest. d. 21. Juni, alt 8 M. 2 T. — 7) Hrn. Rud. Leop. Herrm. Elsner's, B. u. Kaufm. allh., u. Frn. Adelphine Wilhelmine geb. Thieme, T., Elise Fanny, gest. d. 24. Juni, alt 5 M. 30 T.

Publikationsblatt.

[2761] **Bekanntmachung.**

Die Viehbesitzer hierselbst werden mit Bezug auf §. 8. des Regulativs vom 18. Mai 1842 hiermit aufgefordert, diejenigen Veränderungen, welche hinsichtlich ihres gegen die Viehseuche versicherten Rindviehes im Laufe des Jahres $18\frac{47}{48}$ vorgekommen sind, binnen 8 Tagen unfehlbar bei uns anzuzeigen.

Görlitz, den 26. Juni 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[2788] **Diebstahls-Bekanntmachung.**

In der Nacht vom 26. zum 27. Juni c. sind auf hiesigen Tuchrahmen $6\frac{3}{4}$ Berl. Ellen dunkelbraunes Tuch ausgeschnitten und entwendet worden. In dem Schlage befand sich die No. 10369. G. S. mit gelben Leisten eingewirkt, und wird vor dem Ankauf dieses Tuchs gewarnt.

Görlitz, den 27. Juni 1848. Der Magistrat. Polizei-Verwaltung.

[2770] Die Lieferung von ca. 50 Preußischen Ellen grünen Tuches zur Bekleidung der Tische im neuen Stadtverordneten-Saale soll im Wege der Submission an den Mindestfordernden verdungen werden, weshalb Lieferungslustige hierdurch aufgefordert werden, ihre Forderungen versiegelt, mit Proben versehen, und mit der Aufschrift:

„Submission zur Lieferung von Tuch",

bis zum 6. Juli c. Abends auf hiesiger Rathhaus-Kanzlei abzugeben.

Görlitz, den 26. Juni 1848. Der Magistrat.

[2786] Zur meistbietenden Verpachtung eines Theils der herrschaftlichen Vorwerksländereien zu Hennersdorf in einzelnen Parzellen auf 6 Jahre vom 1. Septbr. 1848 bis 1. Septbr. 1854 steht ein Termin am 5. (fünften) Juli d. J., Vormittags von 8 Uhr ab im Brauereigebäude zu Hennersdorf an. Die speciellen Verpachtungs-Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht und die Verpachtung wird erforderlichen Falls am 7. (siebenten) Juli d. J., Vormittags von 8 Uhr ab, fortgesetzt werden. Zur

Information der Pachtlustigen werden vom 27. d. Mts. ab die Parzellirungskarten nebst Vermessungsregister im Gerichtskretscham und in der Brauerei zu Hennersdorf ausgelegt; auch wird vom 29. d. Mts. ab ein Geometer in Hennersdorf anwesend sein, um die etwa noch gewünschten näheren Aufklärungen an Ort und Stelle zu ertheilen.

Görlitz, den 24. Juni 1848. Der Magistrat.

[2787] Zur meistbietenden Verpachtung der zu dem Kämmereigute Hennersdorf bei Görlitz gehörigen, eine Teichfläche von mehr als 200 Morgen umfassenden Teichwirthschaft, mit Inbegriff des in Hennersdorf befindlichen Hältergrundstücks, auf 6 Jahre vom 1. Juli d. J. ab, steht ein Termin am achten Juli d. J., Vormittags von 10 Uhr ab, auf dem herrschaftlichen Hofe zu Hennersdorf im Brauerei-Lokale an. Pachtlustige werden zu diesem Termine mit dem Bemerken eingeladen, daß die speciellen Verpachtungs-Bedingungen, so wie die Karte der zur Verpachtung kommenden Teichflächen nebst Vermessungsregister vom 3. Juli d. J. ab in unserer Kanzlei eingesehen werden können. Ueberdies wird Herr Verwalter Stempel zu Hennersdorf die Pachtobjecte auf Verlangen in der Oertlichkeit nachweisen. Auswärtige Pachtlustige werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Teiche, vermöge ihrer Lage und Zugänge, von vorzüglicher Beschaffenheit sind, und der Absatz durch die Nähe der, kaum ½ Meile entfernten Stadt Görlitz erleichtert wird.

Görlitz, den 26. Juni 1848. Der Magistrat.

[2505]

Bekanntmachung.

Auf nachbenannten Revieren der Görlitzer Communalhaide stehen die angegebenen Quantitäten Stockholz zu den beigesetzten Preisen zum Verkauf, nämlich:

1) auf Neuhammer Revier 480 Klaftern à 1 Rthlr. 3 Sgr.,
2) auf Brand-Revier 690 Klaftern à 1 Rthlr. 8 Sgr.,
3) auf Rauschaer Revier 152 Klaftern à 1 Rthlr. 5 Sgr.,
4) auf Stenker Revier 328½ Klaftern à 28 Sgr. und
5) auf Groß-Tzschirner Revier: a) 80 Klaftern à 1 Rthlr. und
b) 714 Klaftern à 25 Sgr.

Kauflustige haben sich bei den betreffenden Revier-Inhabern zu melden.

Görlitz, den 8. Juni 1848. Der Magistrat.

[2769] Das der hiesigen Commune gehörende Wohngebäude auf dem Grundstücke sub No. 858 b. in der Neuen Biesnitzer Gasse soll unter Vorbehalt des Zuschlages und mit der Verpflichtung des Abbruches öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden. Es ist dieserhalb auf

Mittwoch den 12. Juli c., Nachmittags 2 Uhr,

an Ort und Stelle Termin anberaumt, zu welchem cautionsfähige Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die näheren Bedingungen im Termine selbst publicirt werden sollen.

Görlitz, den 26. Juni 1848. Der Magistrat.

[2772]

Nothwendige Subhastation.

Das dem Tischlermeister Rothenburg gehörige, in der Mittel-Langengasse belegene Brauhofsgrundstück No. 193. hierselbst, gerichtlich auf 8676 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf. abgeschätzt, soll auf den 21. December 1848, von Vormittag 11 Uhr ab, an hiesiger Gerichtsstelle subhastirt werden. Taxe und Hypothekenschein liegen in der III. Bureau-Abtheilung zur Einsicht bereit.

Görlitz, den 14. Juni 1848. Königl. Land- und Stadtgericht.

[2771]

Freiwilliger Verkauf.

Das den Bauer George Mühle'schen Erben gehörige Bauergut, Cataster-No. 7., Hypotheken-No. 20., zu Siebenhufen, Görlitzer Kreises, soll den 15. Juli c., Vormittags 11 Uhr, an Gerichtsstelle zu Cunnersdorf öffentlich verkauft werden. Die Taxe kann in der Registratur des Gerichts eingesehen werden. Görlitz, den 23. Juni 1848. Das Gerichtsamt von Cunnersdorf.

[2762]

Freiwillige Subhastation.

Die den minorennen Geschwistern Hoffmann gehörige Gärtnernahrung No. 15. zu Nieder-Horka, auf 700 Rthlr. gewürdigt, soll im Termine

den 4. August c., Vormittags 10 Uhr,

im Gerichtszimmer zu Nieder-Horka Erbtheilungshalber verkauft werden. Taxe und Kaufsbedingungen sind in hiesiger Gerichts-Registratur einzusehen.

Rothenburg, den 13. Mai 1848. Gerichtsamt Nieder-Horka.

Sächsisch-Schlesische Eisenbahn.

[2778] **Bekanntmachung,**

verlängerte Gültigkeit der Tagesbillets betreffend.

Vom 2. Juli bis 29. October d. J. werden alle für einen Sonntag gelösten Tagesbillets auch an dem ersten Frühzug des darauf folgenden Montag zur Rückreise in Gültigkeit bleiben, und dadurch dem Publikum Gelegenheit geboten, die schönen Umgegenden von Zittau, Görlitz, Löbau und Dresden ohne größere Fahrspeesen länger zu genießen, als es bei gezwungener Benutzung der Abendzüge geschehen könnte. Dresden, den 27. Juni 1848.

Das Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Sächsisch-Schlesische und Löbau-Zittauer Eisenbahn.

[2514] **Bekanntmachung.**

Ermäßigung des Frachtsatzes zwischen Görlitz und Zittau betreffend.

Güter der Classe B., welche direkt von Görlitz nach Zittau oder umgekehrt versendet werden, werden nicht nach dem tarifmäßigen Satz

von $2\frac{1}{2}$ Ngr. von Görlitz nach Löbau und $2\frac{1}{2}$ Ngr. von Löbau nach Zittau,

sondern im Ganzen nur zu

4 Ngr. von Görlitz bis Zittau die 100 Z.-Pfund verrechnet.

Dresden, den 10. Juni 1848.

Das Directorium der sächsisch-schlesischen Eisenbahn-Gesellschaft.
Anton Freiherr v. Gablenz, Vorsitzender.

Nichtamtliche Bekanntmachungen.

[2795] Um irrigen Vermuthungen zu begegnen, erkläre ich hiermit, daß **die Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha** bei ihren Versicherungen nicht blos das Risico des Todes in Folge von Krankheiten jeglicher Art und unverschuldeten Unglücksfällen trägt, sondern auch Zahlung für diejenigen Versicherten leistet, welche bei Aufruhr und Tumult im Kampfe für Herstellung der Ruhe und Ordnung oder bei Vertheidigung ihres Lebens und Eigenthums fallen. Deshalb erleidet durch den Eintritt eines Versicherten in die Bürgerwehr, Kommunalgarde oder in andere zur Aufrechterhaltung der Ordnung und zum Schutze des Eigenthums gesetzlich begründete Vereine die Gültigkeit der Versicherung keine Beeinträchtigung.

Görlitz, im Juni 1848. **Albert Otto,** Agent.

Die Berliner Hagel-Assecuranz-Gesellschaft

versichert zu festen Prämien **ohne alle Nachschuß-Verpflichtung,** so wie **ohne** die so lästige **Verpflichtung auf mehrere Jahre.** Nebenkosten sind außer Stempel und Porto nicht zu entrichten. Hinreichende Fonds der Gesellschaft machen es möglich, die Schäden schnell und vollständig zu vergüten.

Görlitz, im April 1848. [1527] **Ohle,** Generalagent.

[2578] **Zur Beachtung.**

Unterzeichnetes Dominium beabsichtigt, Sonntag den 2. Juli, von Nachmittag 4 Uhr ab, eine Parthie eichnes Brennholz gegen gleich baare Bezahlung meistbietend zu versteigern.

Dominium **Nickrisch.**

Hierzu eine Beilage.

Beilage zu No. 43. des Görlitzer Anzeigers.

Donnerstag, den 29. Juni 1848.

[2784] **Bier-Abzug in der Schönhof-Brauerei.**
Sonnabend den 1. Juli Gerstenbier.

Bier-Abzug im Dreßler'schen Brauhofe am Obermarkt No. 134.
[2783] **Donnerstag den 29. Juni Gerstenweißbier.**

Nachstehende antiquar. Bücher sind bei **G. Heinze & Comp.** zu beigesetzten Preisen zu haben:
Erasmi colloquia familiaria ex rec. P. Rabi. Norimb. 1784. Angeb.: Dessen μωριας ἐγκωμιον. Halbfrzbd. $\frac{1}{4}$ thlr.
Gerdessen, Reihe von Advents-, Weihnachts- und Epiphanias-Predigten. Görlitz 1836. geb. $\frac{1}{6}$ thlr.
Harnisch, Der jetzige Standpunkt des gesammten Preuß. Volksschulwesens. Leipzig 1844. (Ladenpr. $1\frac{1}{2}$ thlr.) Pappbd. $\frac{1}{2}$ thlr.
Jahresbericht, pädagog., für Deutschlands Volksschullehrer, herausgeg. v. Nacke. II. Jahrg. Leipzig 1847. br. neu (Ladenpr. 1 thlr.) 6 sgr.
Lactantii opera omnia. Gott. 1736. $\frac{1}{3}$ thlr.
Luther's Tischreden und andere erbauliche Gespräche. Salfeld 1745. $\frac{1}{3}$ thlr.
Schulz, David, Die christl. Lehre vom h. Abendmahl. (2. Aufl.) Leipzig 1831. Pappbd. (Ladenpr. $1\frac{3}{4}$ thlr.) $\frac{1}{3}$ thlr.
Spangenberg, idea fidei fratrum. Barby 1779. geb. $\frac{1}{6}$ thlr.
Spener, von der Natur und Gnade, b) dessen Sprüche heil. Schrift, c) dessen geistl. Priesterthum rc. Geb. $\frac{1}{4}$ thlr.
Stier, Grundriß der bibl. Keryktik. Halle 1830. Pappbd. $\frac{1}{4}$ thlr.
Worbs, Die Rechte der evangel. Gemeinden in Schlesien. Sorau 1825. Pappbd. $\frac{1}{4}$ thlr.
Dinter, Schullehrer-Bibel, altes und neues Testament. 9 Theile in 3 Bde. geb. Neustadt a. d. O. 1826—28. Halbfrzbd. neu (Ladenpr. 6 thlr. $3\frac{3}{4}$ sgr.) $2\frac{5}{6}$ thlr.
Heidenreich, philos. Taschenbuch. 1—4. Jahrg. Pappbd. $\frac{1}{2}$ thlr.
Six ariettes et six nocturnes, composés par G. Donizetti. Mainz. (Ladenpr. $2\frac{1}{4}$ thlr.) $\frac{1}{3}$ thlr.

[2774] **Auf dem Dominium Mittel-Sohra**
sollen sollen sämmtliche Ziegelei-Gebäude, bestehend in
a) in einem Wohnhaus und Trocken-Scheune mit sämmtlichen Stellagen und mit Lehmschindeln gedeckt,
b) einer fast neuen Trockenscheune mit sämmtlichen Stellagen und mit Ziegeln gedeckt, und
c) 7500 Stück Ziegelbretern,
verkauft werden. Auch würde das Grundstück mit sämmtlichen Ziegelei-Gebäuden mit 30 bis 60 Morgen ganz gutem Acker und Wiese, so wie sämmtlichen Lehmgruben im Kauf überlassen werden.

[2767] **Matjes-Heringe**
neuer Sendung, à Stück $1\frac{1}{4}$ Sgr., in Schocken billiger, empfiehlt **F. E. Göldner.**

Im Auftrage Sr. Erlaucht des Herrn Reichsgrafen zur Lippe
werde ich die früher dem Herrn Wagner hierselbst übertragen gewesene Niederlage von **Neuländer Gyps** für die Provinzen Ober- und Nieder-Lausitz und das Königreich Sachsen vom 1. Juli c. ab übernehmen, was ich den Herren Oekonomen und Maurermeistern mit der Bitte, mich mit recht vielen Aufträgen zu beehren, hiermit ergebenst anzeige. Auch werden leere Gypstonnen fortwährend gekauft.

Görlitz, den 28. Juni 1848. **Friedrich Finger.**

[2763] **Niederlage Petersgasse No. 321.**

[2765] Wegen Mangel an Platz für die bevorstehende Ernte wird von heute an auf dem Dominio zu **Nieder-Moys** das Schock Stroh zu 1200 Pfund, halb in Schütten und halb in Gebündern, gegen gleich baare Bezahlung und sofortige Wegnahme
für drei Thaler zehn Silbergroschen verkauft.

[2747] Um zu räumen, verkaufe ich von heute ab eine große Menge ausrangirter Lithographieen, bunt und schwarz, als Landschaften, Wappen, Bilderbogen, einige Zeichnen= und kalligraphische Vorlegeblätter ꝛc., zu höchst niedrigen Preisen. Da sich auch manches recht Gute und Hübsche dabei befindet, so darf ich mir wohl recht zahlreiche Abnahme versprechen.
Görlitz, den 26. Juni 1848. **E. Sachse**, Töpferthor, kl. Steinbruch=Ecke.

[2679] **Kalk=Verkauf.**

In der **Florsdorfer** / **Sohrneundorfer** Kalkbrennerei bei Görlitz ist fortwährend gut gebrannter Baukalk zu haben, und zwar:
I. Sorte pro Ofen 18 Rthlr., à Kalkscheffelmaaß 18 Sgr.
II. = = = 15 = à = 15 =
Auch wird bemerkt, daß in der Webergasse No. 405. zu Görlitz sowohl ganze als auch halbe Tonnen (I. Sorte) à 1 Rthlr. 10 Sgr. zu haben sind, und bittet um gefällige Abnahme
das Dominium.

[2739] In einem bedeutenden Kirchdorfe bei Görlitz ist ein Wohnhaus mit gut eingerichteter und lebendiger Bäckerei nebst Grasegarten von 1 Scheffel Aussaat sofort aus freier Hand zu verkaufen. Die Hälfte der an sich billigen Kaufsumme kann darauf stehen bleiben. Auskunft ertheilt die Expedition dieses Blattes.

[2766] Sechszig Scheffel gutes Haidekorn liegen zum Verkauf. Näheres in der Expedition d. Bl.

[2764] **Gesundheits=Porzellan** aus der Königl. Manufactur empfiehlt zu geneigter Abnahme
A. Seiler.

[2724] **Zur gütigen Beachtung.**

Maschinen=Concept=Papiere, per Rieß 29 Sgr., 1, 1⅛, 1¼, 1½, 1¾, 2, 2 1/12, 2¼ Rthlr.;
Maschinen=Kanzlei=Papiere, per Rieß 1½, 1¾, 2, 2⅓, 2½, 2⅔, 3, 3⅓ Rthlr.;
Postpapiere, per Rieß 2, 2⅓, 2½ Rthlr.;
bunte Glanz= und Kattunpapiere, per Buch 6 und 7 Sgr.;
bunte Bilderbogen in neuen Mustern mit Bezug auf die neuesten Begebenheiten;
eine Auswahl neuer colorirter Genrebilder und Damenportraits;
so wie Schreibebücher, Stahlfedern und alle übrigen Schreibmaterialien, Lederwaaren
empfiehlt zu den billigsten, aber festen Preisen **C. A. Starke**, Papier= und Kunsthandlung,
am Obermarkt in der Krone.

[2796] Mein auf das Vollkommenste assortirtes Lager alter abgelagerter

Cigarren

in feiner, mittler und geringerer Qualité empfehle ich hiermit zur gütigen Beachtung, und versichere gute Waare und die möglichst billigsten Preise. Besonders mache ich noch auf eine

alte ächte Varinas=Cigarre,

leicht und angenehm in Geschmack und Geruch, aufmerksam.
Rudolph Elsner, Görlitz, Obermarkt No. 123.

[2775] Wilde Enten und Rehwildpret, täglich frisch, offerirt billigst **Huste**,
Petersgasse in Görlitz.

[2789] Zum Einmachen von Erdbeeren und aller andern Arten von Früchten, so wie mit Zubereitung aller feinen Speisen auf vorhergegangene Bestellung empfiehlt sich
Verw. **Walter**, Köchin, No. 415.

[2792] Am 26. d. M. sind in dem Schanklokal No. 1. ein Paar neu besohlte Stiefeln zurückgelassen worden, welche der sich legitimirende Eigenthümer gegen Erstattung der Inseritonsgebühren zurückerhalten kann.

[2626] In der Neißgasse No. 343. ist ein Logis, bestehend in 4 Stuben, 1 Alkoven, Küche, Gewölbe, Keller und Bodenräume ꝛc., vom 1. Juli c. ab oder zu Michaelis d. J. anderweitig zu vermiethen. Das Nähere darüber ist bei der Besitzerin daselbst eine Treppe hoch zu erfahren.

[2584] Langengasse No. 210. sind 3 Stuben mit allem Zubehör zu vermiethen und den 1. August zu beziehen.

[2623] In der Langengasse No. 230. ist eine meublirte Stube zu vermiethen und sogleich zu beziehen. Kost und Bedienung kann gleichfalls gewährt werden.

[2669] Die zweite Etage in dem Hause der Apotheke am Obermarkt No. 133a. ist von Johannis ab an ruhige, stille Miether zu vermiethen.

[2776] Eine Stube nebst Stubenkammer und ein Laden ist zu vermiethen Klostergasse No. 36.

[2777] Ein Logis von vier durcheinandergehenden Stuben nebst Zubehör ist in No. 23. am Obermarkt zu vermiethen und zu Michaelis zu beziehen. Das Nähere beim Eigenthümer.

[2778] Auf dem Sonnenplane No. 493. ist eine Stube mit Stubenkammer, so wie Stallung für drei Pferde, nebst Heu- und Strohboden, auch Wagenplatz, zu vermiethen und zum 1. Oktbr. d. J. zu beziehen.

[2779] Eine freundliche ausmeublirte Stube ist von jetzt ab zu vermiethen und kann sogleich bezogen werden in No. 99. am Reichenbacher Thore.

[2780] Auf der Salomonsgasse No. 865. können zwei Herren Schlafstelle und Kost erhalten.

[2781] Unter den Läuben No. 3. 1 Treppe hoch, vorn heraus, ist eine Stube, Stubenkammer, Alkoven, nebst Vorsaal zu vermiethen und zu Johanni oder zu Michaelis zu beziehen.

[2793] **Zu vermiethen.**

Ein trockner Keller, ein helles Gewölbe und auf vier Pferde Stallung, ist in No. 60. am Fischmarkte zu vermiethen und gleich zu übergeben.

[2794] Eine Stube mit Stuben- und Bodenkammer, Keller und übrigem Gelaß ist zum 1. Oktbr. in der Jüdengasse No. 248. zu vermiethen.

General-Versammlung des Turnvereins

[2400] Sonnabend den 1. Juli, Abends 8 Uhr, im Schießhaussaale.

[405] Montag den 3. Juli, Abends 8 Uhr, Versammlung des Enthaltsamkeits-Vereins.

[2705] Der Missions-Hülfs-Verein am linken Ufer der Neisse feiert sein Jahresfest Freitags den 7. Juli von Vormittags 9 Uhr an in der Kirche zu Jänkendorf bei Niesky, wozu alle Missionsfreunde fern und nah freundlich einladet **der Vorstand.**

[2791] Den geehrten Mitgliedern der hierortigen Begräbniß-Fraternität zur ergebenen Nachricht, daß der diesjährige Hauptconvent **zum 1. Juli c., Nachmittag drei Uhr, auf hiesigem Societätssaale** abgehalten werden wird.

Görlitz, am 28. Juni 1848. **Prüfer.**

[2790] **Theater-Repertoir.**

Donnerstag den 29. Juni zum Erstenmale: **Der preuß. Landwehrmann von 1815 in Frankreich,** oder: **Der Kurmärker und die Picarde,** Genre-Bild mit Gesang und Tanz in 1 Akt von Louis Schneider. Hierauf: **Lügner und Sohn,** Lustspiel in 1 Akt von Castelli. Zum Schluß zum Erstenmale: Dr. **Robin,** oder: **Der Arzt der Liebe,** Lustspiel in 1 Akt von W. Friedrich.

Freitag den 20. Juni zum Erstenmale: **Dorf und Stadt,** oder: **Die Frau Professorin,** Schauspiel in 5 Akten von Charlotte Birch-Pfeiffer.

Sonntag den 2. Juli zum Erstenmale: **Zopf und Schwert,** historisches Original-Lustspiel in 5 Akten von Karl Gutzkow. **J. Lobe.**

[2725] **Egyptische Menagerie.**

Einem geehrten Publikum erlauben wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen, daß während der Dauer des Marktes unsere Menagerie, worin sich mehrere Exemplare auszeichnen, welche noch nie in Deutschland gezeigt worden sind, hierselbst zur Schau ausgestellt ist. Es finden täglich um 4 und 7 Uhr Nachmittags zwei Fütterungen und zugleich Zähmungsproductionen statt, wobei die Thierbändigerin sich in die Behälter der blutdürstigen Hyäne, so wie des wilden Rieseneisbären, begiebt und mit genannten Thieren die schwersten Productionen ausführt. Um zahlreichen Besuch bitten

Heute zum letzten Mal. **W. Hartmann. C. Kreutzberg.**

[2591] **Sonntag den 2. Juli 1848,**
von Nachmittags 3 Uhr an,
Männergesangfest auf dem Löbauer Berge
— bei ungünstiger Witterung im Gasthofe zur Stadt Breslau. —

Die Einnahme ist bestimmt **zur lohnenden Beschäftigung** arbeitsloser Weber der Oberlausitz, das Zutrittsgeld — ohne größerer Milde Schranken zu stellen — auf 5 Ngr. gestellt.
Wir laden dazu ganz ergebenst ein.

Löbau, den 16. Juni 1848. Der Hülfsverein für die Oberlausitzer Weberdörfer.
Brgrmstr. **Friedrich.** Gerichtsdirector **Fellmer.**

[2579] Männer und Frauen, welche die ländlichen Feldarbeiten verstehen, finden den ganzen Sommer hindurch Arbeit auf unterzeichnetem Dominium. **Dominium Nickrisch.**

[2785] Ich warne hiermit Jedermann, dem Schneidergesellen Ernst Robert Pfeil Etwas zu borgen, indem ich Nichts für ihn bezahle.
Bautzen, den 27. Juni 1848. **Friedrich Pfeil.**

Kommenden Sonntag und Montag ladet zur Tanzmusik ergebenst ein
[2782] **Ernst Strohbach.**

Literarische Anzeigen.

Ausführliche Anzeigen über **„Des deutschen Volkes Erhebung im Jahre 1848; sein Kampf um freie Institutionen u. s. w. von Dr. Lasker und Friedrich Gerhard"**, bei welchem Werke **jeder Besteller eines Exemplars** ein Anrecht auf den von dem Verleger den Bestellern abgetretenen **Gewinn-Antheil von 2500 Rthlr., 5000 Rthlr. oder 10,000 Rthlr. hat,** sind bei **G. Heinze & Comp.** zu haben oder einzusehen, die auch Bestellungen annehmen. Lieferung 1—3 sind bereits erschienen. Das Ganze wird aus 10 Lieferungen bestehen und jede Lieferung kostet **nur 6 Silbergroschen.**

Bei **G. Heinze & Comp.** in Görlitz (Oberlangengasse No. 185.) ist zu haben:

Politischer Katechismus
für das freie deutsche Volk.
Von einem Freunde des Volkes.
Erstes Heft.
Das deutsche Parlament. — Monarchie und Republik.
Preis 3 Sgr.

Jedes Heft bildet ein für sich bestehendes Ganzes. Die Käufer des ersten Heftes sind zur Abnahme der folgenden nicht verpflichtet.

Bei Wilhelm Pahl in Zittau ist erschienen und bei **G. Heinze & Comp., G. Köhler** und **A. Koblitz** vorräthig:

Offne Antwort auf den offnen Brief eines Preußischen Oberlausitzers an die Sachsen von einem Sachsen. Preis 2 Ngr.

Der Verfasser dieser Entgegnung hat es sich zur Aufgabe gestellt, die in dem offenen Briefe ausgesprochenen Schmähungen auf Sächsische Zustände ruhig und frei von jeder Leidenschaft zu widerlegen; es möchte daher für die Leser dieses Briefes nicht uninteressant sein, auch die Stimme eines Sachsen zu hören, um sich in dieser Angelegenheit ein richtiges Urtheil bilden zu können.

Schnellpressendruck von G. Heinze und Comp.